



Communiqué de presse

Sanierung der alten Deponie Pont Rouge

Monthey, den 6. Dezember 2011 – Die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung der alten Deponie Pont Rouge haben im November 2011 begonnen. Der Aushub und die Entsorgung des Sondermülls (70'000 m³) und der Kontakterde (ca. 50'000 m³) werden im Laufe des ersten Semesters 2012 anfangen. Die Arbeiten sind über eine Zeitspanne von 3 Jahren geplant. Es wurden alle Sicherheitsmassnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und der Bevölkerung getroffen.

Cimo wurde von den Firmen des chemischen Werks Monthey (BASF und Syngenta) beauftragt, die Sanierung der alten Deponie Pont Rouge zu realisieren und verfügt seit dem 27. Oktober 2011 über alle notwendigen Bewilligungen, um die Sanierungsarbeiten in Angriff zu nehmen, ein Grossprojekt das auf 100 bis 120 Mio Franken geschätzt wurde. Nach den Vorarbeiten, die im November 2011 begonnen haben und ca. 4 Monate dauern werden, können die Sanierungsarbeiten anfangen. „Die Sanierung der Deponie Pont Rouge ist über 3 Jahre geplant. Zirka 120'000 m³ Sondermüll und Kontakterde werden ausgehoben werden“ erklärt Sébastien Meylan, Projektleiter.

Ein Projekt in 3 Phasen

Die Sanierungsarbeiten werden von einem Konsortium von spezialisierten Firmen ausgeführt, Marti Infra AG, ZublinUmwelttechnik GmbH, Eneotech Umwelt GmbH. Diese Firmen können internationale Erfahrung im Bereich der Sanierung vorweisen und werden unter der Aufsicht von Cimo und der als Berater fungierenden Firma ERM GmbH, stehen.

Die Sanierung der Deponie wird in 3 Etappen vorgenommen:

1. Mechanischer Aushub des in der Deponie gelagerten Sondermülls. Dies wird in einer luftdichten Halle vorgenommen, die unter leichter Druckminderung steht und mit einem Luftbehandlungssystem versehen ist; die mobile Halle wird dem jeweiligen Standort der Sanierungsarbeiten angepasst. Der Aushub wird dann in dichte Container abgefüllt und zum Güterbahnhof St. Triphon transportiert. Von da aus werden die Container nach Deutschland und Holland versandt, wo sie durch Verbrennung oder thermische Desorption entsorgt werden. Während dieser ersten Phase werden ca. 120'000 m³ Aushub und Kontakterde entsorgt.
2. Die restliche im Unterboden enthaltene Verschmutzung behandelt man, indem man Luft unter Druck einpresst und dann die interstitielle Luft absaugt, um die flüchtigen Schadstoffe zu entfernen und die Zersetzung der Schadstoffe zu fördern. Nach diesen 2 Phasen wird fast die gesamte Verschmutzungsquelle beseitigt sein.
3. Der Unterboden wird während seiner Regenerierung laufend überwacht und analysiert.

Daneben werden auf dem Standort Vorkehrungen für eine spätere Verkehrsführung für Radfahrer und Fussgänger getroffen, u.a eine Bahnunterführung. Eine Neubesiedlung des Areals durch Fauna und Flora befindet sich im Planungsstadium.

Contacts Cimo :

Sébastien Jordan/ tél. + 41 79 460 98 54
sebastien.jordan@cimo.ch

Sicherheit hat Vorrang

Die Sicherheit der Sanierung hat Vorrang. Daher wurde beschlossen, den Aushub in einer luftdichten Halle durchzuführen. Diese wird mit einem Bewachungssystem, bestehend aus Kameras und Rauch- und Wärmemeldern, ausgerüstet sein. Um jegliches Auslaufen von Schadstoffen zu vermeiden, wird die Halle leicht unter Unterdruck stehen. Die Luft wird laufend ausgetauscht und mittels Staubfiltern und Aktivkohlefiltern gereinigt. Die Baustelle wird ausserdem durch die zuständigen Abteilungen des Kantons kontrolliert.

Seit 2009 schützt ein Pump- und Reinigungssystem das Grundwasser unmittelbar unterhalb der Deponie. Diese Anlage wird während der gesamten Dauer der Sanierungsarbeiten und bis die Sanierungsziele erreicht sind, in Betrieb bleiben. Daneben wird Cimo, wie bisher, regelmässig Grundwasserproben entnehmen, um die Grundwasserqualität zu überwachen.

Kosten

Die Kosten für die Sanierung werden auf 100 bis 120 Mio Franken geschätzt. Die Sanierungsarbeiten werden gemäss einer Vereinbarung zwischen dem Kanton Wallis und den Firmen des Chemischen Werks Monthey, und zu den vom Kanton Wallis vorausgesetzten Bedingungen, ausgeführt. Laut dieser Vereinbarung verpflichten sich die Firmen Cimo, BASF und Syngenta die Sanierungskosten gemeinsam zu tragen.

Verantwortlichkeit der Firmen des chemischen Werks

Die Firmen BASF und Syngenta übernehmen die Verantwortlichkeit für die alte Deponie Pont Rouge. Sie werden die Sanierung aufgrund ihrer gründlichen Kenntnisse der verunreinigten Zonen schnellstens durchführen. Beide Firmen stellen hohe Anforderungen in Sachen Bevölkerungs- und Umweltschutz; die Verwaltung der kontaminierten Zonen wird auch nachhaltig geführt werden.

Kommunikation

Cimo verpflichtet sich, die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltung regelmässig über die Fortschritte der Sanierungsarbeiten auf dem Laufenden zu halten.

Zusammenhang

Die Deponie Pont Rouge liegt südöstlich des Chemischen Werks Monthey, auf den Gemeinden Monthey und, teilweise, Massongex. Sie wurde von der chemischen Industrie zwischen 1957 und 1979 benutzt. Gemäss den damaligen technischen Kenntnissen und geltenden Vorschriften wurden ca. 70'000 m³ Sondermüll vor Ort gelagert.

Gemäss dem Kataster der belasteten Standorte des Kantons Wallis muss die alte Deponie Pont Rouge saniert werden. Die seit 2005 geführten Untersuchungen haben die Anwesenheit von Schwermetallen, Rückständen von Chemikalien und Mineralstoffen (Baumateriel, Verbrennungasche, Dekantierschlamm) erwiesen.

Cimo, die Technologie im Dienste der chemischen Industrie

Cimo Compagnie industrielle de Monthey SA ist seit 1997 in Monthey tätig. Im Besitz von BASF und Syngenta als « Joint Venture » zwischen diesen beiden Partnern, bietet Cimo den auf dem Gelände des Chemischen Werks Monthey tätigen Firmen vielseitige und hochwertige Dienstleistungen an.

Mehr Informationen unter www.cimo.ch